

Referat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **117 (1975)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

minced meat. *Z. Lebensm. Unters.-Forsch.* 153, 73–77 (1973). – [4] Gorin N. und Schütz G. P.: Comparison of a microbiological and a spectrophotometric method for the determination of nicotinic acid in fresh meat. *J. Sci. Fd. Agric.* 21, 423–425 (1970). – [5] Hardon H. J.: Nikotinsäure als farberhaltendes Mittel in Hackfleisch. *Deutsche Lebensmittel-Rundschau* 60, 104 (1964). – [6] Hever Ö.: Einfache Farbreaktion zur Nikotinsäure-Bestimmung. *Hoppe Seiler's Zeitschrift für Physiologische Chemie* 325, 275–276 (1961). – [7] Karlson P.: Kurzes Lehrbuch der Biochemie für Mediziner und Naturwissenschaftler. Verlag Georg Thieme, Stuttgart 1972. – [8] Kendrick J. L. und Watts B. M.: Nicotinamide and nicotinic acid in color preservation of fresh meat. *J. Food Science* 34, 292–294 (1969). – [9] Kolb E.: Lehrbuch der Physiologie der Haustiere. Verlag Gustav Fischer, Jena 1962. – [10] Libby J. A.: Meat Hygiene. Verlag Lea and Febiger, Philadelphia 1975. – [11] Lienhop E.: Handbuch der Fleischwarenherstellung. Verlag Günter Hempel, Braunschweig 1974. – [12] Ney M.: Les additifs chimiques dans les produits de la viande. *Annales des falsifications et de l'expertise chimique (Paris)* 63, 101–106 (1970). – [13] Press E. und Yeager L.: Food «Poisoning» due to sodium nicotinate. Report of an outbreak and review of the literature. *Amer. J. Publ. Hlth* 52, 1720–1728 (1962). – [14] Römpp H.: Chemie-Lexikon. Verlag Franckhe, Stuttgart 1966. – [15] Schweizerisches Lebensmittelbuch. Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, Bern 1964. – [16] Schweizerischer Medizinalkalender. Verlag Schwabe, Basel 1974. – [17] Sterling O.: Fleischgewinnung und Fleischverarbeitung. Verlag H. Holzmann, Bad Wörishofen 1965. – [18] Taylor A. McM.: Additives in meat products. *Food Manufacture* 38, 551–557, 566 (1963). – [19] Verzeichnis der bewilligten Hilfsstoffe und Diätfleischwaren. Stand 1. Nov. 1969 und Ergänzungsliste I vom 30. Nov. 1970. Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern.

REFERAT

Megaesophagus beim Hund. Von C. E. Harvey und 5 Mitarbeitern. *JAVMA* 165, 443–446, 1975.

Am Tierspital der University of Pennsylvania, Philadelphia, wurden in 8 Jahren 79 Hunde mit Megaesophagus eingewiesen. Meistens waren es junge Tiere, besonders Deutsche Schäfer und Dänische Doggen, häufiger Hündinnen. Die klinischen Symptome bestanden in öfterem Brechen, Erweiterung der Halsportion des Oesophagus, Respirationsstörungen und Abmagerung. 40% der befallenen Tiere wurden euthanasiert, 34% starben an Komplikationen, kurz nach bis 90 Monate nach der Behandlung, im Mittel nach einem Monat. Von 13 Hunden, die z. Zt. der Publikation noch lebten, hatten nur 5 keine Schluckstörungen. Die Krankheit wurde vielfach als Achalasie beschrieben; dieser Ausdruck ist aber nur berechtigt, wenn eine Dysfunktion der unteren Schlundmuskulatur beim Schluckakt bewiesen ist. Die operativen Behandlungsmethoden, Einschnitt in die Cardiamuskulatur und Erweiterung derselben mit Bougies haben sich nicht bewährt. Am besten wirkt 10–15 Wochen langes Füttern aus einer hochliegenden Schüssel, so dass der Hund beim Fressen mit den Vorderpfoten auf einen Schemel oder eine ähnliche Erhöhung stehen muss. Dies kann offenbar die Oesophagus-Peristaltik zu normalem Funktionieren bringen.

A. Leuthold, Bern